

Alltagssituationen als Ausgangslage für den Kompetenzerwerb

Text: Corinne Senn / sp

Fotos: Adriana Bella



Kompetenzformulierungen im Lehrplan 21 Kanton BL

WAH 3 Konsum gestalten

3 Die Schülerinnen und Schüler können kriterien- und situationsorientierte Konsumententscheidungen finden.

3b... können ausgehend von Situation und Bedarf sowie den Konsumangeboten eine an Kriterien orientierte Kaufentscheidung ableiten (Situationsanalyse, Bedarfsanalyse).

WAH 4 Ernährung und Gesundheit – Zusammenhänge verstehen und reflektiert handeln

4 Die Schülerinnen und Schüler können Nahrung unter Berücksichtigung gesundheitlicher Aspekte zubereiten.

3d... können Gerichte unter Berücksichtigung gesundheitlicher und ökologischer Aspekte auswählen und zubereiten.

Wirtschaft-Arbeit-Haushalt (im weiteren WAH) setzt laut dem Grundlagenbericht des Lehrplans 21 neue Akzente in den Bereichen Ökonomie, Umgang mit Ressourcen oder Konsum und löst das Fach Hauswirtschaft im 3. Zyklus ab.

Das Fach WAH hat zum Ziel, dass Kinder und Jugendliche lernen, sich im alltäglichen Leben zurechtzufinden. Das bedeutet in der Gegenwart und Zukunft ein zufriedenes, selbstbestimmtes und verantwortungsbewusstes Leben führen zu können. Menschen wohnen in Haushalten und Menschen arbeiten in der Wirtschaft, um sich ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Wirtschaft-Arbeit-Haushalt setzt sich mit dem Zusammenspiel von alltäglicher Lebensführung, persönlichen und situativen Rahmenbedingungen sowie gesellschaftlicher Verantwortung auseinander.

In diesem Beitrag wird der Fokus auf den Start einer kompetenzorientierten Lernauseinandersetzung in WAH gerichtet. Der Kompetenzerwerb beginnt mit Situationen aus dem Alltag, die für die Bewältigung der angestrebten Kompetenz bedeutsam sind. Ausgehend davon werden systematisch mit Hilfe von unterschiedlichen Lernaufgaben, die für die Kompetenzentwicklung notwendigen Wissens- sowie Denk- und Handlungsweisen erarbeitet. Die erlernte Kompetenz soll anschliessend in ähnlichen Situationen in der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler zur Anwendung kommen.

Kompetenzen zeigen sich in Situationen

Damit ein kompetenzorientierter Lernprozesses angekurbelt werden kann, braucht es zu Beginn Situationen oder im didaktischen Sinn *Probleme*, welche die Schülerinnen und Schüler herausfordern und die an ihre Alltagskonzepte bzw. ihr Vorwissen anknüpfen. Die Lernenden sollen durch die Aufgabenstellungen idealerweise in einen kognitiven Konflikt geraten, der Irritationen auslöst und ihr Wissen oder ihre Vorgehensweisen in Frage stellt. So soll auch Interesse und Neugierde geweckt werden. Dieses Vorgehen ist wichtig, damit Schülerinnen und Schüler einerseits motiviert neues Wissen erarbeiten, andererseits das neue Wissen bzw. die neuen Fertigkeiten im weiteren Lernprozess mit dem bisherigen verknüpfen und so ihr Wissen sowie ihre Denk- und Handlungsstrukturen erweitern.

Die folgenden Beispiele stammen von Studierenden der PH Luzern, die sich in der Ausbildung zur Lehrperson Sekundarstufe 1 befinden. Eines ihrer gewählten Fächer ist WAH.

Beispiele für Ausgangslagen für kompetenzorientierte Lernauseinandersetzungen

Beispiel 1: Kompetenz 3.3

Aufgabe 1

Stell dir vor: Du willst neue Kopfhörer kaufen. Welche Überlegungen machst du dir vorgängig? Wie gehst du vor?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Beschreibe deine Vorgehensweise?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

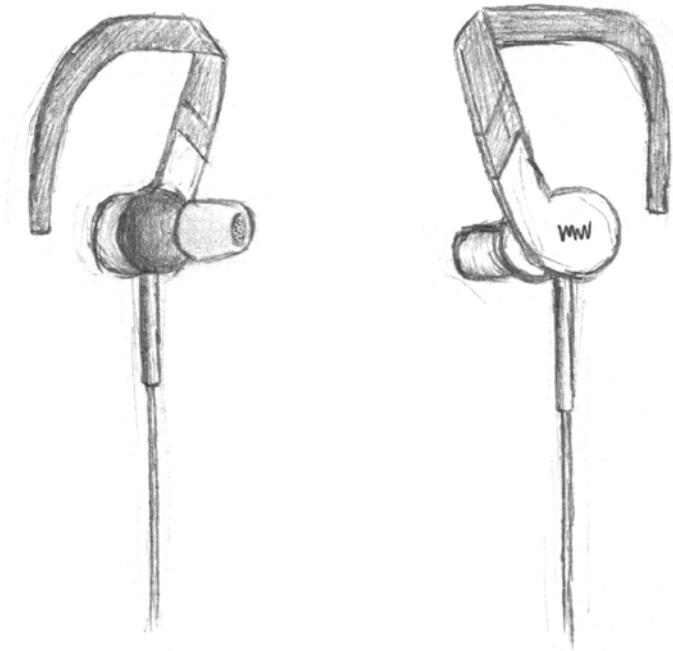
.....

.....

.....

.....

.....



.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Aufgabe 2

Lies den folgenden Dialog.

«Ich habe heute einen coolen Kopfhörer gesehen, einen pinkfarbenen, den werde ich mir kaufen.»
 «Aber du hast doch bereits einen?»
 «Ja, aber keinen pinkfarbenen!»
 «Tönt er denn gut, dieser Kopfhörer?»
 «Weiss ich doch nicht, habe ihn doch nur in einem Schaufenster gesehen.»
 «Was kostet er denn?»
 «150 Franken.»
 «So viel?»
 «Kein Problem, ich hatte eben erst Geburtstag»
 «Was ist es denn für eine Marke?»
 «Habe ich nicht geschaut, ist doch egal, Hauptsache ist, dass der Kopfhörer pinkfarbig ist und zu meinem Outfit passt!»
 «Du bist eine Egoistin, du denkst nur immer an dich und nicht wie wir gelernt haben, auch an die Umwelt! Du konsumierst einfach! Zudem sind Kopfhörer zum Musik hören und nicht Teil des Outfit!»»

Welche Einkaufsüberlegungen werden angesprochen?
 Wie wichtig sind sie und warum?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Erläuterungen zum Beispiel 1

Die Kompetenz zeigt sich in einer Situation, in der sich eine Kaufentscheidung abspielt. Die Lehrperson überlegt sich, welcher Gegenstand (Kopfhörer) sich dafür besonders gut eignet. Eine Kaufentscheidung treffen, ist eine Situation aus dem Alltag von Schülerinnen und Schüler. Da Kopfhörer für Jugendliche in der Regel teuer sind, kann davon ausgegangen werden, dass sie sich im Voraus über das Angebot informieren und sich Gedanken zur Geldbeschaffung machen. Die Lernaufgabe beabsichtigt, das Vorwissen und das Vorgehen bei einer kriterienorientierten Kaufentscheidung zu aktivieren. Im vorgegebenen Dialog werden Einkaufsüberlegungen herausgelesen. Dabei sollen Irritationen entstehen, beispielsweise wenn über die Höhe des Preises diskutiert wird. Für einige Schülerinnen und Schüler könnte der Preis von Fr. 150.– viel sein, für andere hingegen nicht. Die Lernaufgabe möchte, dass die Schülerinnen und Schüler ihre vorhandenen Konzepte in Frage stellen. Im weiteren Verlauf des Lernprozesses erweitern sie ihre Konzepte mit neuem Wissen. In der Anwendung, in diesem Fall bei der nächsten Kaufentscheidung, soll der Wissenszuwachs zum Tragen kommen.

Die aktivierenden Fragen zu Beginn des Lernprozesses helfen den Schülerinnen und Schülern, sich zielgerichtet auf das Thema einzulassen. Nach der Kompetenzdefinition von Weinert (2001) sind motivationale, volitionale und soziale Bereitschaften nötig, um überhaupt in eine problemlösende Lernausgangssituation zu kommen.



Beispiel 2: Kompetenz 4.3d

Ausgangslage

Es ist Winter und 11 Uhr vormittags. Was kochst du mit den vorhandenen Nahrungsmitteln?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Erläuterungen zum Beispiel 2

Bei dieser Kompetenz sollen Schülerinnen und Schüler lernen, Gerichte unter Berücksichtigung von gesundheitlichen und ökologischen Aspekten auszuwählen und zuzubereiten. Die Mutter bittet ihren Sohn, eine Mittagsmahlzeit zu kochen, weil sie selber keine Zeit hat. Die Ausgangssituation bezieht sich direkt auf die Kompetenz. Die Aufgabe ist recht anforderungsreich und fordert vom Lernenden einiges. Damit die Situation für die Schülerinnen und Schüler zu bewältigen ist, kann die Lehrperson die Vorgaben enger oder weiter fassen oder sie entsprechend den Lernvoraussetzungen anpassen. Eine individuelle Lernförderung wird durch Hilfestellungen möglich, in dem zum Beispiel eine Zeitvorgabe besteht oder Gerichte vorgegeben werden. Je nach Ausgestaltung der Aufgabenstellung sind mehrere Lösungswege möglich.

Die Alltagssituation wird hier als Comic dargestellt. Die bildnerische Darstellung kann schnell und ohne viel Text erfasst werden. Die Darstellungsform ist modern und passt zum Jugendalter.

Folgerungen

Beide Beispiele zeigen auf, wie alltägliche Situationen als Ausgangslagen zu kompetenzorientierten Lernauseinandersetzungen in WAH genutzt werden können. Dabei ist es wichtig, die Aufgaben möglichst so zu gestalten, dass sie aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler stammen. Sie sollen das Vorwissen aktivieren und die Denkweisen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen. Das Interesse und die Motivation sollen für die zu entwickelnde Kompetenz und den anstehenden Lernprozess geweckt werden.



Weinert, F. (2001). Vergleichende Leistungsmessung in Schulen – eine umstrittene Selbstverständlichkeit. In F. Weinert (Hrsg.), Leistungsmessungen in Schulen (S. 17–31). Weinheim und Basel: Beltz.